Studienkurs
Politikwissenschaft

Heribert Dieter | Patrick Köllner

Die politischen Systeme Australiens und Neuseelands

Nomos

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Studienkurs Politikwissenschaft

Lehrbuchreihe für Studierende der Politikwissenschaft
an Universitäten und Hochschulen

Wissenschaftlich fundiert und in verständlicher Sprache führen die Bände der Reihe in die zentralen Forschungsgebiete, Theorien und Methoden der Politikwissenschaft ein und vermitteln die für angehende Wissenschaftler:innen grundlegenden Studieninhalte. Die konsequente Problemorientierung und die didaktische Aufbereitung der einzelnen Kapitel erleichtern den Zugriff auf die fachlichen Inhalte. Bestens geeignet zur Prüfungsvorbereitung u. a. durch Zusammenfassungen, Wissens- und Verständnisfragen sowie Schaubilder und thematische Querverweise.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Heribert Dieter | Patrick Köllner

Die politischen Systeme Australiens und Neuseelands

Nomos

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN 978-3-7560-3390-4 (Print)
ISBN 978-3-7489-6353-0 (ePDF)

1. Auflage 2026
© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2026. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 9

Tabellenverzeichnis 11

1. Einleitung 13

1.1 Struktur des Buches 19

2. Historischer Hintergrund 21

2.1 Australien und Neuseeland: Unterschiedliche natürliche Gegebenheiten, geteilte geschichtliche Erfahrungen 21

2.2 Australien und Neuseeland bis zur britischen Besiedlung 24

2.3 Prozess der Nationenwerdung 38

3. Verfassung und Staatsaufbau 52

3.1 Australien 52

3.2 Die politische Verfasstheit Neuseelands 65

4. Wahlen und Wahlsysteme 77

4.1 Australien 77

4.2 Wahlen in Neuseeland und die Māori-Wahlkreise 87

5. Parlamente in Australien und Neuseeland 99

5.1 Australiens Zweikammersystem: Repräsentantenhaus und Senat 99

5.2 Neuseelands Parlament 108

6. Die Exekutive 122

6.1 Australien 122

6.2 Neuseeland 131

7. Die Judikative 148

7.1 Australien 148

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

7.2 Neuseeland 151
7.3 Koordination rechtlicher Fragen zwischen Australien und Neuseeland 157

8. Parteiensysteme und Parteien 159
8.1 Australien 159
8.2 Neuseeland 174

9. Medien, Zivilgesellschaft, Verbände und Lobbying 186
9.1 Australien 186
9.2. Neuseeland 197

10. Politikfelder Außenbeziehungen und Migration 209
10.1 Außenpolitik 209
10.2 Migration 222

11. Herausforderungen 236
11.1 Australien: Gesamtwirtschaftliche Herausforderungen 237
11.2 Herausforderungen der Energie- und Klimapolitik in Australien 240
11.3 Die innere Sicherheit und die prekäre Lage der indigenen Bevölkerung 243
11.4 Politische und wirtschaftspolitische Herausforderungen für Neuseeland 245

12. Schlussbetrachtung 258

Literaturverzeichnis 265

Register 295

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

1. Einleitung

Diese Einführung in die politischen Systeme Australiens und Neuseelands befasst sich mit zwei benachbarten Staaten,[1] die historische Erfahrungen des Kolonialismus sowie der Staatsbildung teilen, auf vielfältige Weise miteinander verflochten sind und sich in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ähneln. Bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts war denn auch oftmals von Australasien („südlich von Asien") die Rede, wenn beide Länder gemeint waren (Ballantyne 2023a, 2023b. Siehe auch Abb. I.1). Erstmals wurde dieser Begriff 1756 von dem französischen Gelehrten Charles de Brosses verwendet und bezog sich damals noch auf einen imaginierten südlichen Kontinent. Auch wenn der Begriff „Australasien" heute deutlich seltener verwendet wird, lässt sich doch argumentieren, dass Australien und Neuseeland angesichts geteilter geschichtlicher und kultureller Grundlagen, einer hohen Dichte von Austauschprozessen auf verschiedenen Ebenen sowie einem hohen Grad an wirtschaftlicher Integration eine eigene Weltregion bilden (Lewis/Wigen 1997: Kapitel 10; Leslie 2013; Mein Smith n.d.). Denis McLean (2003: 15) argumentiert sogar, dass sich keine zwei Staaten auf der Welt ähnlicher seien als Australien und Neuseeland.[2]

Sowohl Australien als auch Neuseeland sind klar demokratisch verfasst. Sie gehören zu den weltweit 26 Staaten, die 2025 von der Economist Intelligence Unit als volle Demokratien eingestuft wurden. Neuseeland nahm in der Rangliste den zweiten, Australien den 11. Platz ein.[3] Bei aller methodologischen Skepsis, die man gegenüber derartigen Ranglisten haben kann, geben sie einen Hinweis auf die Robustheit der Demokratie in den beiden Ländern. Australien und Neuseeland haben historisch gesehen unterschiedliche Wege

1 Australien und Neuseeland verfügen indes über keine geteilten Landgrenzen; selbst dort, wo die beiden Staaten am nächsten zusammenliegen, werden sie von der 2.000 Kilometer breiten Tasmansee getrennt (siehe https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tasman_Sea.jpg (letzter Aufruf: 19.08.2025). Mark Twain merkte dazu einmal an: "All people think that New Zealand is close to Australia or Asia, or somewhere, and that you cross to it on a bridge. But it is not close to anything, but lies by itself, out in the water. It is nearest to Australia, but still not near." (Zitiert nach Miller 2015: 3).

2 Für Verwirrung sorgen zuweilen auch die recht ähnlichen Nationalflaggen der beiden Staaten, welche auf blauem Grund links oben den Union Jack des britischen Mutterlandes zeigen. Unterschiedlich sind lediglich Anzahl und Farbe der Sterne auf den beiden Flaggen: vier rote auf der neuseeländischen, die – wie auch auf der australischen Flagge – das Sternenbild „Kreuz des Südens" symbolisieren, und auf der australischen sechs weiße Sterne (mit fünf bzw. sieben Strahlen), welche für die Bundesstaaten und den Australischen Bund stehen.

3 Zitiert nach *The Economist*, Global democracy is in better shape than you think, 07.04.2026. Abrufbar unter https://www.economist.com/interactive/democracy-index-2025/ (letzter Aufruf: 17.06.2026).

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

beschritten, bieten aber beide ihren Einwohnern weitreichende demokratische Einflussnahme.

Grundlegende Ähnlichkeiten können indes nicht über substanzielle Unterschiede in der politischen Verfasstheit der beiden Staaten hinwegtäuschen. Die politischen Systeme Australiens und Neuseelands sind nicht nur in institutioneller Hinsicht verschieden ausgestaltet, sondern auch eingebettet in unterschiedliche Kontexte – so etwa mit Blick auf die jeweiligen Mediensysteme, die in Australien zu einer stärkeren Polarisierung des politischen Diskurses beitragen. Oder auch mit Blick auf die ethnische Diversität der Bevölkerung. Anders als Australien steht Neuseeland seit Jahrzehnten für eine bikulturelle nationale Identität, die die Kultur der Māori hochzuhalten trachtet. Sehr substanziell ist inzwischen aber auch die Gruppe der Pasifika in Neuseeland; Personen, die von den pazifischen Inselstaaten dorthin eingewandert sind. Und auch viele neue Einwanderer aus China, Indien und anderen Teilen Asiens tragen zur ethnischen Vielfalt des Landes bei und machen nicht zuletzt Auckland, die größte Stadt des Landes, zu einer ausgesprochen diversen Stadt. Māori und Pasifika bilden zusammen inzwischen mehr als ein Viertel der Bevölkerung und sind gut im nationalen Parlament vertreten. Spezielle Ministerien und andere staatliche Einrichtungen existieren für die Belange dieser beiden Bevölkerungsgruppen.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der politischen Systeme Australiens und Neuseelands bilden ein zentrales Thema dieses Lehr- und Studienbuchs; sie werden in den einzelnen Kapiteln herausgearbeitet und, wo immer möglich, durch direkte Vergleiche ergänzt, welche Gemeinsames und Verschiedenes klarer konturieren.

Das Gemeinsame der beiden politischen Systeme beginnt auf der Ebene des politischen Systemtyps. Australien und Neuseeland sind liberale Demokratien, die neben regelmäßigen, auf nationaler Ebene im Drei-Jahres-Turnus stattfindenden Wahlen auch durch die Herrschaft des Gesetzes (*rule of law*) und den damit verbundenen Schutz bürgerlicher Rechte und politischer Freiheiten gekennzeichnet sind. Weltweit gehören Australien und Neuseeland zu den ältesten durchgängig existierenden Demokratien. So legte die australische Verfassung von 1901, die Australien als Bundesstaat (Commonwealth of Australia) etablierte, allgemeine Wahlen zur Bestimmung des nationalen Parlaments fest. Neuseeland hatte bereits 1893 – als wohl erster Nationalstaat überhaupt – das allgemeine Wahlrecht eingeführt, welches auch Frauen und Angehörigen der indigenen Volksgruppe der Māori die uneingeschränkte Teilnahme an

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Parlamentswahlen ermöglichte. Ein Jahr später gestand South Australia Frauen auch das passive Wahlrecht zu; sie konnten nun auch als Kandidatinnen für das Parlament in Adelaide antreten.

Abb. I.1: Karte von Australasien (1863)



Quelle: Alexander Turnbull Library, National Library of New Zealand, Te Puna Mātauranga o Aotearoa. Elektronische Reproduktion 2006. Frei abrufbar unter: https://ndhadeliver.natlib.govt.nz/delivery/DeliveryManagerServlet?dps_pid=IE462554 (letzter Aufruf: 29.12.2025).

Auch wenn in Australien und Neuseeland selbst, in Abgrenzung vom Vereinigten Königreich und von den USA, mitunter noch von „jungen Demokratien" gesprochen wird, können die beiden Länder im weltweiten Vergleich durchaus als Vorreiter der Demokratie verstanden werden. Australien und Neuseeland gehören zum exklusiven Klub der rund zehn Staaten, die bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts zu den Demokratien der Welt zählen. Die Stabilität der Demokratie in beiden Ländern kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es immer wieder Phasen mit größeren politischen Neuerungen institutioneller und materieller Art gegeben hat, die in Neuseeland auch schon radikal ausge-

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

fallen sind. Die umfassenden neoliberalen Reformen ab der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre sind ein Beispiel. Langweilig ist australische und neuseeländische Politik in keinem Fall; für Wissenschaftler und andere interessierte Beobachter bietet sie – auch und gerade im Vergleich – reichhaltiges Anschauungsmaterial.

Die Staatsform Australiens und Neuseelands ist dieselbe; als konstitutionelle, d. h. verfassungsmäßig begrenzte Monarchien weisen beide Staaten mit der britischen Königin bzw. dem König – aktuell Charles III. – dasselbe Staatsoberhaupt auf, das eben auch als König/in von Australien bzw. als König/in von Neuseeland fungiert. Vertreten wird der Monarch in Australien und Neuseeland jeweils durch einen Generalgouverneur, dem vor allem repräsentative und symbolische Funktionen zukommen. Ein Anlauf, Australien mittels eines Referendums in eine Republik umzuwandeln, scheiterte 1999. Der Zuspruch zur Monarchie war damals in Neuseeland stärker ausgeprägt und ist es auch heute noch.

Mit Blick auf das Regierungssystem weisen Australien und Neuseeland als ehemalige britische Siedlerkolonien eigene Varianten des Westminster-Systems auf. Derartige Systeme sind durch parlamentarische Regierungssysteme mit Kabinetten als Kern der Exekutive gekennzeichnet. Alle Mitglieder des Kabinetts entstammen dem Parlament; Legislative und Exekutive sind also miteinander verschränkt. Hemmnisse und Gegengewichte (*checks and balances*) gibt es hier allerdings, anders als in den parlamentarischen Regierungssystemen im deutschsprachigen Raum, im klassischen Westminster-System kaum. So verband das ursprüngliche Westminster-System im Vereinigten Königreich ein einfaches mehrheitsbildendes Wahlsystem für das Parlament (*first-past-the-post vote*[4]) mit einem Einheitsstaat, was das „Durchregieren" einer einzelnen Partei, die als Sieger aus der Parlamentswahl hervorgegangen ist, erleichterte. Angesichts der Verlagerung politischer Kompetenzen vom Parlament in London an gewählte regionale Vertretungen in Nordirland, Schottland und Wales sowie lokale Gebietskörperschaften (*devolution*) in den 1990er-Jahren sowie – zumindest bis zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union im Jahr 2020 – supranationaler Befugnisse der EU existiert indes auch im Mutterland der Westminster-Demokratie dieses System nicht mehr in Reinform.

In der australischen Westminster-Variante stellt das föderale System des Landes ein besonderes Charakteristikum des Regierungssystems dar, welches

4 Der Begriff „first past the post" bezieht sich im allgemeinen Sprachgebrauch auf wettbewerbsmäßige Situationen, in denen es nur einen Sieger gibt.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

dieses komplexer macht. Der bekannte Verfassungsjurist und ehemalige Premierminister Geoffrey Palmer hat dazu aus neuseeländischer Perspektive angemerkt: „Reform in Australia is hard. The federal system is unduly cumbersome." (Palmer 2024: 22) Demgegenüber ist Neuseeland – „a small and intimate democracy", so Palmer (2024: 14) – ein Einheitsstaat, in dem es seit 1951 nur noch ein unikamerales Parlament gibt. Von den 1950er- bis zu den 1990er-Jahren galt das politische System Neuseelands daher auch als reinste Ausprägung der Westminster-Demokratie, ja sogar als ein „exekutives Paradies", in dem die jeweilige Regierungspartei dank der Souveränität des Parlaments uneingeschränkt schalten und walten konnte (Palmer/Palmer 2004: 12; Shaw 2021: 251). Ermöglicht wurde dies auch dadurch, dass es, anders als in Australien und in fast allen anderen Staaten weltweit, in Neuseeland keine geschriebene Verfassung im engeren Sinne gibt. Auch andere grundlegende Elemente des politischen Systems, die sich der einfachen Mehrheitsentscheidung im Parlament entziehen, gab es bis in die späten 1980er-Jahre nur sehr wenige.

Ein Wechsel im Wahlsystem für das Parlament – vom First-past-the-post-System hin zu einem proporzorientierten Mischwahlsystem deutscher Prägung („personalisiertes Verhältniswahlrecht") – veränderte in den 1990er-Jahren das Regierungssystem Neuseelands in fundamentaler Hinsicht und machte nicht zuletzt Einparteiregierungen deutlich unwahrscheinlicher. Trotz der Einführung eines proporzorientierten Mischwahlsystems mutet das Regierungssystem Neuseelands allerdings auch heute noch britischer an als das Pendant im benachbarten Australien. Als ein Land, das sich über lange Zeit hinweg als „Britannien im Pazifik" verstanden hat, diente Großbritannien bis in die 1970er-Jahre hinein als ein wichtiger, wenn nicht als der zentrale Orientierungspunkt für Neuseeland.

Demgegenüber orientierte sich Australien spätestens seit den 1950er-Jahren verstärkt in Richtung Washington. Dies liegt neben den anhaltend engen Sicherheitsbeziehungen zwischen den beiden Staaten in der politischen Verfasstheit Australiens begründet, die neben Elementen, die aus dem britischen Mutterland übernommen wurden, auch Elemente aus der amerikanischen Verfassung kennt. Hierzu zählt etwa der föderale Staatsaufbau des Landes. Gern ist daher von „Washminster" die Rede, wenn das Regierungssystem Australiens erläutert wird.

Australien ist ein demokratischer Bundesstaat, der Teil des Commonwealth of Nations ist. Der heutige Staat entstand aus den früheren britischen Kolonien New South Wales, Queensland, South Australia, Tasmania, Victoria und

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Western Australia. Bis heute haben sich die sechs Bundesländer Eigenheiten bewahrt und verfügen über unterschiedliche Strukturen in der Legislative. Auch im 21. Jahrhundert ist Australien eine parlamentarische Monarchie und keine Republik. Die Regierungsgewalt liegt formal gesehen bei dem Vertreter des Königs, dem Generalgouverneur, der jedoch für gewöhnlich lediglich eine zeremonielle Rolle innehat und keine politische Funktion ausübt. Eine für die Geschichte Australiens eminent bedeutsame Ausnahme stellt jedoch die Entlassung von Premierminister Gough Whitlam durch den von ihm ausgewählten und von der Queen ernannten Gouverneur John Kerr am 11. November 1975 dar. Bei der Ausarbeitung der australischen Verfassung in den 1890er-Jahren wurden sowohl das britische oder Westminster-Modell als auch das US-amerikanische Vorbild berücksichtigt. Die Mitglieder der verfassunggebenden Versammlung in Australien orientierten sich bei der Ausarbeitung der Verfassung in Fragen der Bundesstaatlichkeit in wichtigen Punkten an der Verfassung der USA. Die Idee sowie der Name für den „Senate", die Institution zur Vertretung der Länderinteressen, sowie die Bezeichnung für die erste Kammer („House of Representatives") wurden aus den USA importiert. Der „High Court" wurde in Anlehnung an den amerikanischen „Supreme Court" als Instanz zur Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit politischer Maßnahmen geschaffen (Emy/Hughes 1991: 266).

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den politischen Systemen der beiden Nachbarländer betrifft den Umgang mit indigenen Minderheiten. In Australien wurden die Aborigines und Torres-Strait-Insulaner lange schlicht ignoriert und später politisch marginalisiert. Demgegenüber geht Neuseelands Staatsgründung 1840 auf einen Vertrag zwischen der britischen Krone und Repräsentanten der Māori zurück, welche bevölkerungsbezogen bis in die späten 1850er-Jahre hinein die Mehrheit im Land stellten. Auch heute ist der Vertrag von Waitangi ein wichtiger Pfeiler der politischen Verfasstheit Neuseelands und bildet damit eine unverwechselbare Besonderheit des politischen Systems. Das 1975 geschaffene Waitangi-Tribunal, das sich auf den Vertrag stützt, ist in den vergangenen Jahrzehnten für zahlreiche Verfahren um Entschädigung und Entschuldigung für unrechtmäßige Landnahmen tätig gewesen. Seit den 1980er-Jahren hat es zudem zahlreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Bemühungen gegeben, eine bikulturelle nationale Identität zu fördern. Und bereits 1867 wurden eigene Wahlkreise für die Māori eingeführt, von denen es seit 2002 landesweit sieben gibt. Während sich der Umgang mit indigenen Minderheiten in Neuseeland deutlich von dem in Australien abhebt, wo noch 2023 ein Referendum über die Schaffung eines parlamentarischen Beratungs-

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

organs für Aborigines und Torres-Strait-Insulaner scheiterte, ist aber auch Neuseelands Geschichte des Umgangs mit den Māori nicht einfach das Ruhmesblatt, als das es oftmals präsentiert worden ist.

1.1 Struktur des Buches

Dieses Lehr- und Studienbuch gliedert sich in zwölf Kapitel, wobei ein besonderes Interesse institutionellen Aspekten der politischen Systeme Australiens und Neuseelands gilt. Schon angesichts seines begrenzten Umfangs muss das Buch als Einführung in die beiden politischen Systeme verstanden werden; zur Vertiefung und Ergänzung der jeweiligen Inhalte werden zum Abschluss der einzelnen Kapitel weiterführende Literaturhinweise genannt. Das nachfolgende zweite Kapitel ist den historischen Hintergründen des gegenwärtigen politischen Systems gewidmet. Dabei wird auf die Geschichte der beiden Länder vor Beginn der britischen Besiedlung eingegangen, bevor ihre koloniale Vergangenheit und der Prozess der Nationenwerdung thematisiert werden. In Kapitel 3 werden dann die Verfassungsgrundlagen und der Staatsaufbau Australiens und Neuseelands besprochen. Dabei wird auch die Rolle der Monarchie behandelt, und es wird auf die Rolle der Gebietskörperschaften im Staatsaufbau eingegangen. Da es in Neuseeland nicht ein einzelnes Verfassungsdokument gibt, werden in diesem Kapitel die grundlegenden Elemente der politischen Verfasstheit des Staates sowie die besondere Bedeutung des Vertrages von Waitangi thematisiert.

Den Wahlsystemen beider Länder ist mit Kapitel 4 ein eigenständiges Kapitel gewidmet. Dies erscheint aus mehreren Gründen sinnvoll. Zum einen, weil in Australien verschiedene Wahlsysteme, darunter das System der übertragbaren Einzelstimmgebung, für die Parlamente auf bundesstaatlicher und nationaler Ebene Anwendung finden. Zum anderen, weil das proporzorientierte Mischwahlsystem, das 1993 in Neuseeland eingeführt wurde, wichtige Auswirkungen auf verschiedene Elemente des politischen Systems des Landes gezeitigt hat. Im vierten Kapitel wird dabei zunächst auf die Ursachen der Einführung dieses Wahlsystems und die damit verbundenen Erwartungen eingegangen. Auch wird gezeigt, in welchen Aspekten das Wahlsystem und dessen Anwendung von dem aus Deutschland Bekannten abweichen.

Einige der Konsequenzen des Mischwahlsystems werden im anschließenden fünften Kapitel besprochen, das sich mit den Parlamenten in Australien und Neuseeland beschäftigt. Während Neuseeland seit 1951 nur noch über ein

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Parlament verfügt, ist die Situation in Australien angesichts des föderalen Charakters des Staates ungleich komplexer. Im sechsten Kapitel geht es dann um die Exekutive in beiden Ländern. Dabei werden Aspekte der jeweiligen Varianten des Westminster-Systems behandelt wie die Rolle von Kabinett und Premierminister, Besonderheiten der Regierungsbildung sowie die Gestalt des öffentlichen Dienstes und des öffentlichen Sektors im Allgemeinen. Mit einem kurzen Überblick in Kapitel 7 über die Judikative, mithin über relevante rechtliche Grundlagen und die Rollen von Gerichten in Australien und Neuseeland, wird die Diskussion der drei Gewalten in beiden politischen Systemen abgeschlossen.

Wichtige Akteure in den politischen Systemen beider Länder sind politische Parteien und deren Repräsentanten in den Parlamenten. Mit den Parteiensystemen und den wichtigsten Parteien in Australien und Neuseeland beschäftigt sich Kapitel 8. Dabei wird auch auf Besonderheiten der Fraktionen (*caucuses*) der jeweils größten Parteien in den nationalen Parlamenten der beiden Länder eingegangen, und es werden jüngere Entwicklungen, wie die zunehmende Bedeutung unabhängiger Abgeordneter in Australien und die Proliferation kleinerer, für die Regierungsbildung unverzichtbarer Parteien in Neuseeland, thematisiert. In Kapitel 9 werden weitere Akteure behandelt, die im Prozess der Interessenvermittlung eine besondere Rolle in den politischen Systemen Australiens und Neuseelands spielen. Im Kern geht es dabei um die Medien, die Zivilgesellschaft sowie Verbände und deren Lobbying.

Nachdem bis hierher vor allem institutionelle und organisationsbezogene Aspekte der politischen Systeme Australiens und Neuseelands behandelt worden sind, beschäftigt sich Kapitel 10 mit zwei Politikfeldern: Außenbeziehungen und Migration. Diese wurden so ausgewählt, dass dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede Australiens und Neuseelands im Bereich der materiellen Politik deutlich werden. Besondere sozio-politische Herausforderungen, vor denen Australien und Neuseeland stehen, werden dann in Kapitel 11 behandelt. Hier werden unter anderem Herausforderungen in den Bereichen Energie- und Klimapolitik oder auch im Umgang mit ethnischen Minderheiten thematisiert. Beide Länder weisen entscheidende Unterschiede im wirtschaftlichen Profil auf, auf die ebenfalls in diesem Kapitel eingegangen wird. Kapitel 12 rundet den Band mit einer kurzen Schlussbetrachtung ab.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

2. Historischer Hintergrund

Überblick

So ähnlich Australien und Neuseeland auf den ersten Blick sein mögen, so unterschiedlich war ihre historische Entwicklung. Australien ist sehr viel länger besiedelt als Neuseeland. Die indigene Bevölkerung, die Aborigines, siedelt dort seit Zehntausenden Jahren. Die ersten Māori gelangten vor mehr als achthundert Jahren nach langen Reisen nach Neuseeland. Australien und Neuseeland teilen indes gemeinsame Wurzeln als britische Siedlerkolonien in den „Antipoden" am anderen Ende der Welt. Doch ihre Entwicklungspfade gingen 1901 mit der Gründung des Commonwealth of Australia, der Föderation der bis dato voneinander unabhängigen Kolonien in Australien, auseinander. Divergierende nationale Identitäten, wirtschaftliche Gründe und die handelnden Personen auf beiden Seiten trugen ihren Teil dazu bei, dass Neuseeland nicht zum siebten Bundesstaat Australiens wurde. In beiden Ländern war das Verhältnis zwischen indigener Bevölkerung und den zunächst aus Großbritannien stammenden Siedlern konfliktbelastet, aber Neuseeland hat sehr viel überzeugendere Formen des Zusammenlebens gefunden als Australien. Dort waren Aborigines bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts von der weißen Mehrheitsgesellschaft ausgeschlossen und werden in vielerlei Hinsicht bis heute diskriminiert.

2.1 Australien und Neuseeland: Unterschiedliche natürliche Gegebenheiten, geteilte geschichtliche Erfahrungen

Die beiden Nachbarstaaten Australien und Neuseeland, getrennt durch die Tasmansee zwischen der dicht besiedelten Südostküste Australiens und der dünn besiedelten Westküste Neuseelands (vgl. Abb. II.1), weisen recht unterschiedliche natürliche Gegebenheiten, aber auch geteilte geschichtliche Erfahrungen auf. Angesichts der kontinentalen Ausmaße Australiens – flächenmäßig das weltweit sechstgrößte Land und mehr als doppelt so groß wie Indien – wirkt das benachbarte Neuseeland klein. De facto ist es das aber nicht. Mit rund 267.000 Quadratkilometern ist Neuseeland etwas größer als das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland und nur etwa 90.000 Quadratkilometer kleiner als die Bundesrepublik Deutschland. Neuseelands Hoheitsgebiet (Realm of New Zealand) umfasst auch noch die selbstverwalteten, in freier Assoziation mit Neuseeland verbundenen Staaten Cookinseln

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

(Cook Islands) und Niue, das Tokelau-Korallenarchipel nördlich von Samoa sowie das antarktische Ross-Nebengebiet (Ross Dependency). Angesichts der langen Küstenlinien Neuseelands und der Ausdehnung seines Hoheitsgebiets weist das Land die weltweit neuntgrößte ausschließliche Wirtschaftszone auf, während Australien über die drittgrößte verfügt (nach den USA sowie Frankreich mit seinen zahlreichen überseeischen Territorien im Indo-Pazifik).

Australien ist – wie es auch in der Nationalhymne des Landes heißt – vom Meer eingeschlossen („girt by sea"); allen voran vom Indischen Ozean im Westen, dem Pazifik im Osten und dem Südlichen Ozean, der sich bis zur Antarktis erstreckt, im Süden. Angesichts der geografischen Lage überrascht es nicht, dass strategische Denker in Australien als Erste im frühen 21. Jahrhundert den Indo-Pazifik als neuen strategischen Raum positioniert haben. Neuseeland versteht sich dagegen angesichts seiner Lage im Südwestpazifik und seiner Bevölkerungsgruppe mit Wurzeln in den Pazifischen Inselstaaten verstärkt als pazifische, genauer: als polynesische Nation. Zumal das Land, das anders als die Mittelmacht Australien auf globaler Ebene als kleine Macht gilt, in der Pazifischen Inselregion eine Regionalmacht ist – während Australien dort als Supermacht daherkommt (Wallis/Wesley 2016: 26).

Vor 80 Millionen Jahren brach Neuseeland vom Großkontinent Gondwana und damit von Australien und der Antarktis weg. Australien liegt in tektonischer Hinsicht auf der (indo-)australischen Platte und wird von schweren Erdbeben weitgehend verschont. Demgegenüber liegt Neuseeland am südlichen Ende des „Pazifischen Feuerrings", wo sich die Pazifische Platte über die indisch-australische schiebt, was auch zur Entstehung der Südlichen Alpen auf der Südinsel Neuseelands geführt hat. Erdbeben sind in Neuseeland nicht ungewöhnlich; zwei der schwersten Erdbeben der letzten 100 Jahre ereigneten sich 1931 an der Ostküste der Nordinsel, wo die Städte Napier und Hastings fast vollständig zerstört wurden und knapp 260 Menschen zu Tode kamen, und 2011, als Teile der drittgrößten Stadt des Landes, Christchurch, an der Ostküste der Südinsel zerstört wurden und 185 Menschen den Tod fanden. Neuseelands größte Stadt Auckland mit seinen 1,8 Millionen Einwohnern liegt teilweise auf einem inaktiven Vulkanfeld. Die Gefahr eines sehr großen Erdbebens („the big one") ist hier besonders gegenwärtig und hat in den letzten zwei Jahrzehnten zu erhöhten gesetzlichen Vorgaben geführt, um Gebäude erbebensicherer zu machen. Auch Extremwetter werden angesichts des Klimawandels in Australien und Neuseeland (sowie den benachbarten Pazifischen Inselstaaten) zukünftig häufiger und stärker auftreten und die Regierungen vor Herausforderungen stellen. So führte zuletzt der Wirbelsturm Gabrielle

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

im Februar 2023 zu größeren Überschwemmungen auf Neuseelands Nordinsel und forderte 11 Todesopfer; noch ein Jahr später waren über 1.500 Häuser unbewohnbar (Solomon 2024).

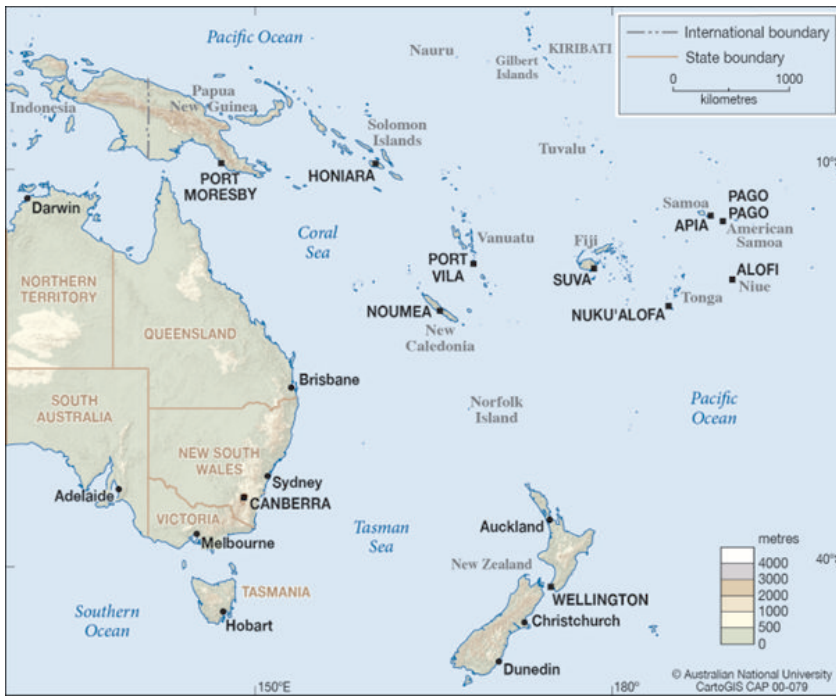
Insgesamt weist Neuseeland indes ein moderateres Klima auf als Australien, und auch sonst fällt dort einiges extremer oder einfach nur größer aus. So verfügt Australien nicht nur über eine knapp 29-mal größere Fläche, auch die Bevölkerung ist gut fünfmal größer (knapp 28 Millionen im Vergleich zu rund 5,3 Millionen im Jahr 2025) und die Wirtschaft mehr als siebenmal größer, wenn man das Bruttoinlandsprodukt der beiden Staaten im Jahr 2025 zugrunde legt. Weist Australien mit Melbourne, Sydney, Brisbane, Perth und Adelaide gleich fünf Millionenstädte auf (und damit eine mehr als Deutschland), ist die Geschäftsmetropole Auckland auf der dichter besiedelten Nordinsel die einzige Großstadt in Neuseeland. Auch angesichts des in den letzten Jahrzehnten gewachsenen Wohlstandsgefälles ist es daher nicht überraschend, dass es im Laufe der Zeit Hunderttausende von Neuseeländern nach Australien gezogen hat, während Neuseelands eigene Bevölkerung infolge von Immigration in den letzten 50 Jahren von gut drei auf gut fünf Millionen angewachsen ist (siehe Kapitel 10).

Damit liegt Neuseeland bevölkerungsbezogen noch knapp im mittleren Drittel der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Die in Neuseeland selbst weit verbreitete Sichtweise, dass es sich um ein kleines Land handelt, entspricht also nicht der Realität – ganz anders als zu Beginn der systematischen britischen Besiedlung ab dem späten 18. Jahrhundert (Australien) bzw. den 1840er-Jahren (Neuseeland). Die dünn besiedelten Territorien auf beiden Seiten der Tasmansee waren britische, mithin anglo-keltische Siedlerkolonien, in denen im 19. Jahrhundert ähnliche Staatsbildungsprozesse erfolgten. Die ersten Siedler in Australien und Neuseeland waren jedoch keine Briten, sondern kamen aus dem im Norden angrenzenden Papua beziehungsweise von den Pazifischen Inseln.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Abb. II.1: Karte des Südwestpazifiks



Quelle: Australian National University Open Research Repository. Frei abrufbar unter: https://hdl.handle.net/1885/733721955 (letzter Aufruf: 31.12.2025).

2.2 Australien und Neuseeland bis zur britischen Besiedlung

Australien und Neuseeland unterscheiden sich hinsichtlich ihrer ersten Bewohner stark; beide Länder wurden zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten von anderen Gruppen bevölkert. Während Australiens erste Siedler vor rund 50 000 Jahren vermutlich aus dem melanesischen Papua (heute Teil von Indonesien und Papua-Neuguinea) kamen, kamen die ersten Siedler Neuseelands zwischen etwa 1200 und 1300 unserer Zeitrechnung von Inseln aus dem tropischen Polynesien im Pazifik.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Register

A

Aborigines 18, 19, 21, 26, 28–30, 86, 89, 148, 244
ACT (Australian Capital Territory) und Australian Capital Territory (Hauptstadtgebiet Australiens) 57
Adelaide 15, 23
Albanese, Anthony (australischer Politiker) 86, 107, 124, 164, 165, 167, 169, 191, 211, 225, 226, 238, 239, 242
Antipoden 21, 38
ANZAC (Australian and New Zealand Army Corps) 25, 40, 49, 191, 192
ANZUS (Bündnispakt) 50, 209, 210, 218, 222
Aotearoa 15, 34, 35, 146, 181, 252
Ardern, Jacinda (neuseeländische Politikerin) 118, 134, 143, 144, 179, 182, 233, 245, 251, 252
Auckland 14, 22, 23, 45, 46, 74, 131, 155, 176, 179, 199, 206, 228, 233, 247, 251, 252
Australasien 13, 15, 45
Australian Capital Territory (Hauptstadtgebiet Australiens) 57, 61
Australian Labor Party 43, 61, 62, 64, 83, 84, 106, 107, 126, 127, 159–167, 171–173, 178, 191, 193, 224, 225, 237, 239, 242
Australischer Bund 13, 40, 42, 52–54, 60, 61, 82, 85, 99, 129, 187, 192, 194, 222, 223

B

Bergbau 40, 60, 168, 215, 231, 238
British Empire 55, 217
Bundesstaaten (in Australien) und Föderalismus 13, 52, 56–62, 64, 78, 79, 82, 85, 86, 88, 105, 128–130, 148, 151, 161, 211, 241, 244, 258

C

Cabinet Manual und Kabinetthandbuch 71, 137, 206
Canberra 56, 62, 100, 101, 150, 157, 197, 210–212, 214
Caucus 127, 179, 181
Charles III. (britischer Monarch) 16, 40, 65
China 14, 25, 33, 162, 164, 165, 209–215, 219–222, 225, 228–230, 236, 238, 240
Christchurch 22, 45, 144, 198
Clark, Helen (neuseeländische Politikerin) 68, 93, 118, 135, 144, 179, 206, 221, 229, 262
Common Law und Richterrecht 70, 148, 151, 152
Commonwealth 14, 17, 21, 38, 50, 55, 59–61, 78, 99, 143, 165, 209, 217, 221, 223
Constitution Act 45, 50, 55, 65, 69, 99, 108, 133, 137, 152
Cook, James (britischer Kapitän) 21, 22, 27, 35, 47, 91–96, 120, 136, 221, 232, 233, 252, 253
Cookinseln 21, 47, 221, 232, 233

D

Demokratie 13–17, 39, 46, 52, 53, 56, 65, 68, 69, 71–73, 77, 78, 80, 81, 87, 101, 104, 105, 109, 110, 132, 178, 186–188, 191, 196, 200, 203, 209, 215, 216, 258
Department of Foreign Affairs and Trade (DFAT) 216, 217
Deutschland 19, 21, 23, 40, 43, 44, 55, 59, 68, 81, 92, 94–97, 105, 110, 125, 128, 130, 136, 139, 145, 155, 162, 163, 175, 190, 200, 203, 206, 207, 230, 231, 250, 251, 260, 261
Dominion (Herrschafts- oder Hoheitsgebiet) 50, 55, 61, 217
Dunedin 45, 75, 199

E

Egalitarismus 68, 250
Eisenerz 164, 238, 247
Electoral Act (Neuseeland) 69, 73, 90, 152, 153, 203
Elizabeth II. (britische Monarchin) 65, 68, 101
Erdbeben 22, 253
Europäische Union (EU) 16, 51, 64, 150, 167, 214, 215, 217, 221, 223, 247
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 48, 51, 215, 247

F

First past the post(-Wahlsystem) 16, 17, 82, 89
Föderalismus (in Australien) und Bundesstaaten 49, 53, 122
Fraser, Malcom (australischer Politiker) 62, 63, 101, 126, 162, 166, 167, 221
Frauenwahlrecht 25, 46, 77, 78, 88, 106, 202

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

G

Gallipoli 25, 40, 43, 49
Gebietskörperschaften (Neuseeland) 16, 19, 74, 75, 117, 131, 146
Generalgouverneur 16, 18, 30, 42, 53, 56, 63–67, 69, 108, 114, 132–134, 142, 149, 152, 156
Gillard, Julia (australische Politikerin) 83, 122, 127, 128, 163, 164, 173, 225
Goldrausch 33, 39, 45, 129
Großbritannien und Vereinigtes Königreich (von Großbritannien und Nordirland) 17, 21, 26–28, 40, 44, 45, 48, 51, 53, 102–105, 128, 150, 155, 167, 180, 186, 191, 192, 209, 211, 213, 214, 223, 224, 228, 230, 232, 241
Grüne 81, 83, 84, 108, 134–136, 159, 160, 164, 168–170, 175, 177–179, 181, 182, 206, 253

H

Hanson, Pauline (australische Politikerin) 160, 171, 172, 226, 238
Hawke, Robert (australischer Politiker) 46, 104, 126, 162, 163, 167, 169, 193
Holyoake, Keith (neuseeländischer Politiker) 143, 180, 181
House of Representatives und Repräsentantenhaus und Unterhaus 18, 54, 71, 108, 109, 116, 140
Howard, John (australischer Politiker) 30, 85, 86, 88, 105, 127, 128, 163, 167, 195, 226, 240

I

Indien 14, 21, 25, 55, 145, 214, 219, 221, 225, 228, 239, 240
Indo-Pazifik 22, 209, 219
iwi (Māori-Stammesverbände) 34, 73, 74, 182, 227, 252

J

Japan 30, 42, 44, 87, 211, 215, 218, 219

K

Kabinetthandbuch und Cabinet Manual 139
Keating, Paul (australischer Politiker) 44, 104, 126, 162, 163, 167, 194, 224
Kerr, John (australischer Generalgouverneur) 18, 63, 64
Key, John (neuseeländischer Politiker) 135, 143, 144, 180
Klimawandel 22, 135, 159, 170, 182, 253–255
Kontext 14, 96, 103, 146, 152, 155, 199
Konvention/en 52, 56, 63, 65–73, 103, 122, 124, 126, 137, 142, 156

L

Lange, David (neuseeländischer Politiker) 93, 144, 179, 180

M

Māori 14, 18, 19, 21, 34–38, 45–47, 66, 70, 71, 73–75, 77, 87–90, 92, 93, 95–97, 116, 118, 119, 135, 136, 146, 148, 153–156, 159, 174–178, 181–185, 198, 201, 209, 218, 227–229, 236, 246, 247, 251–253, 262
Māori-Wahlkreise 18, 46, 73, 77, 87, 88, 90–92, 95–97, 178, 184, 185
mateship (Kameradschaft) 30, 49, 85, 86
Melanesien 47
Melbourne 23, 41, 99, 100, 129, 160, 169, 173, 189, 190, 225, 243
Menzies, Robert (australischer Politiker) 31, 44, 124, 126, 127, 162, 165–167, 171, 193
Ministry of Foreign Affairs and Trade (MFAT) 145, 216–218, 221, 232
Mischwahlsystem 17, 19, 66, 72, 73, 77, 89–93, 95, 108, 115, 118–120, 134, 136, 139, 174, 176
Monarchie 16, 18, 19, 50, 52, 65, 67, 68, 85, 86, 132, 165
Muldoon, Robert (neuseeländischer Politiker) 91, 132, 139, 143, 180, 221

N

National Party (Neuseeland, konservative Partei) 68, 90, 91, 93, 114, 137, 159, 168, 171, 172, 174, 176–179, 183, 205, 206, 228, 248, 255
Neuseelandkriege 38, 46, 218
Neusüdwales und New South Wales 31, 32, 53, 54, 100, 171, 193
New South Wales und Neusüdwales 17, 25, 27, 30–33, 35, 39, 41, 42, 45, 47, 49, 63, 99, 129, 130
New Zealand First 35, 94, 110, 119, 134–137, 139, 159, 175, 177–179, 181–184, 228, 250, 252, 262
New Zealand Labour Party 90–94, 119, 120, 132–136, 159, 161, 164, 174–184, 186, 197, 201, 204, 206, 207, 215, 219, 221, 229, 245, 249, 250, 252

O

Oberhaus (Neuseeland) 46, 72, 73, 87

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Outback 26, 32, 40, 79, 216, 243

P

Pākehā (Weiße / weiße Siedler) 34
Palmer, Geoffrey (neuseeländischer Jurist und Politiker) 17, 34, 35, 37, 38, 46, 50, 66–71, 73–75, 90, 92, 95, 96, 108–111, 113–118, 131–134, 136–138, 140, 143–146, 152–156, 174, 176, 178, 201–207, 250, 252
Papua-Neuguinea 24, 26
Parlamentarische Souveränität 72, 90, 99, 109, 110, 114, 152, 153, 155
Pasifika 14, 118, 119, 234, 236, 246, 247, 251, 252, 262
Pazifik 17, 22, 24, 44, 47, 50, 209, 213, 216, 219, 228, 233, 261
Pazifische Inselregion 22, 215, 220
Perth 23, 58, 62, 130, 244
Peters, Winston (neuseeländischer Politiker) 35, 94, 181–183
Polynesien 24, 34, 227, 232
Präferenzwahlsystem (in Australien) 80, 82

R

rangatira (Māori-Häuptlinge) 34, 37
Realm of New Zealand (Hoheitsgebiet Neuseelands) 21, 65, 232
Referendum und Volksabstimmung 16, 18, 30, 57, 61, 85, 86, 90, 91, 93–95, 113, 203
Repräsentantenhaus und House of Representatives und Unterhaus 46, 52, 56, 62, 63, 65, 71, 77, 80–84, 89, 99, 100, 102–108, 111, 113, 115–117, 120, 126, 128, 142, 152, 168–171, 173, 187, 258
Reservebefugnisse (des Generalgouverneurs) 67
Richterrecht und Common Law 69, 148, 149, 151, 152
Rogernomics 93, 132, 183, 250
Rudd, Kevin (australischer Politiker) 122, 127, 128, 160, 163, 164, 225
Rugby 49, 180, 201

S

Samoa 22, 47, 118, 232–234
Savage, Michael Joseph (neuseeländischer Politiker) 132, 144, 178
Seddon, Richard (neuseeländischer Politiker) 47, 143, 144
Senat 18, 52, 54, 56, 62–64, 77, 81, 83, 84, 99, 102–107, 126, 128, 169, 171–173, 187, 226, 258
Steuern 57–60, 133, 249, 250, 256
Sydney 23, 27, 29, 30, 34, 35, 39, 42, 44, 84, 85, 99, 100, 164, 171, 188–190, 225, 241, 244, 262
System der übertragbaren Einzelstimmgebung 19

T

Tasmanien 26, 32, 42, 53, 61, 81, 82, 129, 161, 169, 241
Tasmansee 13, 21, 23, 35, 38, 219, 231
Teals (unabhängige Politiker in Australien) 84, 159, 169, 170, 259
te reo (*Māori*) 35, 37, 48, 75, 198, 236, 252
Torres-Strait-Insulaner 18, 19, 26, 86, 148, 150
Turnbull, Malcolm (australischer Politiker) 15, 60, 127, 167, 211, 225

U

Überhangmandate 95, 97, 176, 177
Unterhaus, siehe auch House of Representatives und Repräsentantenhaus 46, 62, 82, 83, 88, 89, 123, 169, 171

V

Vereinigtes Königreich (von Großbritannien und Nordirland) 15, 16, 21, 30, 35, 45, 49, 50, 65, 67, 68, 80, 87, 88, 108, 114, 152, 190, 213, 215, 216, 221, 227, 229, 243, 248, 250
Vereinigte Staaten von Amerika (USA) 15, 18, 22, 27, 40, 49, 50, 54, 55, 80, 81, 88, 105, 123, 130, 161, 163–165, 167, 193, 203, 206, 209–211, 213–216, 218, 219, 222, 227, 228, 230, 237, 238, 240, 242, 243, 248–250, 253
Verfassung 14, 17, 18, 30, 42, 52–59, 62–65, 68, 70, 71, 73, 77, 78, 85, 86, 99, 103–105, 109, 110, 126, 128, 130, 149–151, 155
Verfassungskrise (Australien) 62, 64, 67, 166
Vertrag von Waitangi 18, 19, 37, 38, 45, 65, 69–71, 73, 74, 116, 148, 153, 155, 179, 227, 236, 252, 253
Victoria 17, 32, 33, 39, 41, 42, 47, 53, 54, 58, 85, 86, 100, 129, 130, 161, 166, 241, 244, 262
Vogel, Julius (neuseeländischer Politiker) 48
Volksabstimmung und Referendum 42, 43, 52, 61, 85

W

Waitangi Tribunal 70, 74, 138, 153
Washminster 17, 103

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-7560-3390-4

Wellington 45, 46, 48, 74, 75, 109, 131, 141, 144, 145, 157, 175, 176, 206, 218, 222, 234, 251, 253, 256, 262
Westminster 16–18, 20, 50, 54–56, 62, 68, 69, 72, 81, 99, 103, 105, 109, 110, 122, 131, 132, 138, 155, 187
Whitlam, Gough (australischer Politiker) 18, 62–64, 102, 161, 162, 193, 225
Wirbelsturm 22, 253

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.